EVP-INFO www.evp-bl.ch **Ausgabe 3/2010**

Finanzen: **Gutes Halbjahresergebnis**

Die Kantonalkasse der EVP ist weiterhin auf gutem Wege, mit gesunden Finanzen in die Landratswahlen 2011 zu steigen. Dank gutem Ertrag und keinen Überraschungen beim Aufwand konnten nochmals Fr. 7'000 für die bevorstehenden Landratswahlen zurückgestellt werden. Darin enthalten sind über Fr. 5'000 aus der Fraktionskasse EVP/CVP des Landrates. Damit das von der Finanzkommission vorgeschlagene Kostendach jedoch erreicht wird, braucht es noch weitere Anstrengungen. Herzlichen Dank all jenen, die mitgeholfen haben, das gute Halbjahresergebnis zu erreichen. Dazu gehören ganz besonders auch jene, die sich für ein Sponsoring des Sekretariates entschieden haben. Vielen Dank, wenn Sie auch weiterhin vom beigefügten Einzahlungsschein Gebrauch machen.

Jakob von Känel, Kantonalkassier

AZB 4002 Basel

Die nächste **Parteiversammlung** der EVP Basel-Landschaft

findet statt am

Mittwoch, 20. Oktober 2010, 19.30 Uhr

Abstimmung vom 28. November 2010

Den Ort der Parteiversammlung, sowie die Themen der eidgenössischen und kantonalen Abstimmungvorlagen sind zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Infos noch nicht bekannt. Wir werden alle Angaben so bald als möglich auf unserer Homepage www.evp-bl.ch bekanntgeben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Urs von Bidder, Kantonalpräsident

Termine 2010

Veranstaltungen EVP-BL

20.	Oktober	Parteiversammlung
13.	November	Treffen der LR-
		Kandidierenden

*jevp

02. Oktober MV in Winterthur

EVP Schweiz

18.	September	Bettagskonferenz in
		Aarau
20.	September	EVP Frauen:
		Besuch Bundeshaus

20. November DV in Murten 03. Dezember Kantonalpräsident-Innen-Konferenz

04. Dezember Kadertag in Sursee

Wahlen, Abstimmungen

26.	September	Abstimmung
28.	November	Abstimmung
27.	März 2011	Landratswahlen

Öffentlicher Anlass am Freitag, 29.10.10 um 19.30 Uhr Aula Donnerbaum, Schanzweg 20,

TRAGENDE WERTE -AUSLAUFMODELL in Gesellschaft - Wirtschaft - Politik?

Impulsreferat von Claude Schmutz, Muttenz

zu seinem Buch "Erfolgsfaktor INTEGRITÄT" - wie Wirtschaft und Gesellschaft erneuert werden können

Podiumsdiskussion:

- Sara Fritz, Birsfelden, Landrätin EVP, Mitglied der Geschäftsprüfungs- und Gemeindekommission, Co-Präsidentin *jevp Schweiz
- Claude Schmutz, Muttenz, ehemaliger Topmanager in einem Pharmaunternehmen, selbständiger Berater, Ausbildner, Referent und Autor
- Max Gautschi, Basel, Schulleiter und Primarlehrer in Muttenz, ehemaliger Bauingenieur
- Klaus Kirchmayr, Aesch, Finanzfachmann, Inhaber eines Beratungsunternehmens für Fusionen und Übernahmen (M&A), Landrat Grüne

Moderation: Thomi Jourdan, Ökonom, Gemeinderat EVP Muttenz und ehemaliger Landrat

Anschliessend Fragen aus dem Publikum.

Alle sind herzlich eingeladen.

EVP Sektion Muttenz/Birsfelden

IMPRESSUM



Redaktion Elisabeth Augstburger (ea), Liestal, elisabeth-augstburger@gmx.ch

Erika Gröflin (eg), Gelterkinden, sekretariat@evp-bl.ch Daniel Kaderli (dk), Biel-Benken, daniel.kaderli@ch.ibm.com Käthi Seitzinger (ks), Therwil, kaethi@seitzinger-energien.ch Theo Weller (tw), Muttenz, theo.weller@muttenznet.ch

Red. & Satz: Dorothée Dyck (dy), Reigoldswil, dyck@bluewin.ch Ueli Gröbli, Lupsingen Techn. Unterstützuna

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/10: 05. November 2010 Druck Buchdruckerei Lüdin AG Binningen Auflage 2250 Exemplare

Jahresabonnement CHF 10.-- (PC40-6168-5) Anschrift

Homepage www.evp-bl.ch

EVP BL Sekretariat, Staffelenweg 4a, 4460 Gelterkinden Telefon 061 981 55 24, sekretariat@evp-bl.ch





Evangelische Volkspartei

www.evp-bl.ch

Ausgabe 3/2010

Etwas zum E:

Verantwortung übernehmen für unser Land und unseren Nächsten

Während ich mir Gedanken zu diesem Text mache, werde ich auf verschiedene Schlagzeilen betreffend dem Unglück an der Loveparade in Duisburg aufmerksam,

wie etwa: "Wer trägt die Verantwortung für diese Katastrophe?" oder "Niemand will die Verantwortung übernehmen". "Verantwortung" ist auch einer der Werte der Kampagne der EVP. Verantwortung zeigt sich darin, wie wir mit unserem Nächsten und den natürlichen Ressourcen umgehen. Die Schöpfung als Ganzheit von Mensch, Tier, Pflanze und Umwelt ist ein Gut, welches uns Gott anvertraut. Gerade im Zeitalter der Bio- und Gentechnologie ist die Bewahrung der Schöpfung zu einer vordringlichen politischen Aufgabe geworden. In der Politik gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich bemerkbar zu machen, Vorstösse einzureichen und Zeichen zu setzen. Machen wir PolitikerInnen auf Situationen, die uns beschäftigen,

aufmerksam, oder schreiben wir dem Gemeinderat. Persönlich können wir aber auch vor unserer Haustüre Verantwortung übernehmen. Ich denke z. B. an eine alleinstehende Mutter, welche sich überfordert fühlt oder an einsame Menschen, welche durch einen Besuch oder ein Telefon etwas Licht in ihren Alltag erhalten. Lassen wir uns nicht entmutigen durch Sätze wie "Ich kann ja sowieso nichts bewirken" oder "Wir sind zu schwach oder zu klein". Übernehmen wir Verantwortung in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur und in unserem persönlichen Freundeskreis. Das kann oft mehr bewirken, als wir denken! Ich wünsche uns dazu viel Mut!

Elisabeth Augstburger

Folgende Vorstösse wurden mit einer Mehrheit an die Regierung zur Prüfung überwiesen:

Postulat: Mit Disc-Recycling CO2-Ausstoss reduzieren und Erdöl sparen

Elisabeth Augstburger

Postulat: «FemmesTische», ein Engagement für Familien im Kanton

Baselland

Elisabeth Augstburger

Postulat: Unterstützung für Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen

Elisabeth Augstburger

Eingereichte Vorstösse der EVP im Landrat

Postulat: Behinderten- und betagtengerechter ÖV / Sara Fritz Genaue Angaben zu diesen Vorstössen sind unter www.baselland.ch (Parlament) zu finden.

Was ich noch sagen wollte...

Der (manchmal unausgesprochene) Wunsch jedes politisch aktiven Menschen ist es, nachhaltig auf die Entwicklung der Gesellschaft hin zu arbeiten. Alle behaupten, sie übernähmen dabei Verantwortung. Dieses Ziel ist sicher unbestritten, davon lebt Politik. Die Wege zu diesem Ziel sind aber sehr unterschiedlich. Die einen bevorzugen laute, schrille Töne, die andern arbeiten eher im Stillen. Es gibt Gruppierungen mit einer beinahe unheimlichen Dynamik, andere wirken langweilig, die dritten vielleicht sogar chaotisch. Wie auch immer: Ein wesentliches Element für nachhaltige Wirkung und wahrhafte Übernahme von Verantwortung ist die Glaubwürdigkeit. Davon bin ich überzeugt. Zwei schlechte Beispiele gefällig? Wenn eine Partei mit einem weinenden Kind auf den Plakaten gegen den obligatorischen Eintritt in den Kindergarten kämpft und gleichzeitig weiss, dass bei uns bereits 95% der Kinder in diesem Alter freiwillig, gerne und fröhlich den Kindergarten besuchen, ist dies nicht glaubwürdig. Die freie Marktwirtschaft macht sich völlig unglaubwürdig, wenn sich ein US-Konzern "L3 Communications" nennt und dabei Streubomben herstellt!!

Glaube und Würde

Im Begriff Glaubwürdigkeit stecken die Worte Glaube und Würde. Beides gehört zu den tragenden Werten, zu denen wir uns als Christen bekennen. Der Glaube schenkt uns die Kraft, den vielen Widerwärtigkeiten zu trotzen und unsere Anliegen glaubwürdig und hartnäckig zu vertreten, sei es im Landrat, im Gemeinderat, an der Gemeindeversammlung oder im Einwohnerrat. Wenn wir dabei, was ich als selbstverständlich erachte, die Würde jedes Mitmenschen, auch des politischen Gegners, achten und respektieren, sind wir auf dem richtigen Weg. Wir werden unsere Ziele erreichen. Am Ergebnis werden wir die nachhaltige Wirkung ablesen können. Vielleicht nicht schon morgen – aber sicher in der Zukunft. Ich wünsche der EVP eine gute, glaubwürdige Vorbereitung auf die kommenden Parlamentswahlen im Frühjahr 2011 mit nachhaltiger Wirkung!

Urs von Bidder, Kantonalpräsident

Interview mit Marion Fabry, Strafrichterin



Eine EVP-Frau im Dienst der Allgemeinheit

Interview mit Marion Fabry, Bubendorf Die Fragen wurden von Käthi Seitzinger gestellt.

Du bist seit Januar 2008 als Strafrichterin im Kanton BL tätig - Wie kam es dazu? Meine langjährige Vorgängerin hatte Anfang 2008 die Altersgrenze erreicht und das Amt musste neu besetzt werden. Die Präsidentin der EVP Sektion Liestal kennt mich und hat mich dann angefragt, ob das etwas für mich wäre. Da mich diese Tätigkeit sehr interessiert, habe ich nach reiflicher Überlegung zugesagt.

In deiner Tätigkeit als Richterin und auch als Beraterin in Lebensfragen kommst du mit vielen menschlichen Tragödien in Kontakt. Glaubst du an "das Gute im Menschen"? Ich glaube nicht an Aussagen des Humanismus, dass der Mensch von Grund auf gut ist. In meiner beruflichen Tätigkeit als Beraterin erlebe ich allerdings, wie "Gutes im Menschen" wachsen kann, wenn Menschen neue Wege gehen und willig sind, destruktive Muster abzulegen. Dort kann ich positive Prozesse erleben und auch dazu beitragen, dass "Gutes" entstehen kann. Als Strafrichterin erlebe ich ja vor allem die negative Seite der menschlichen Natur. Dort ist es dann das "Ungute" im Menschen, welches zum Vorschein kommt und oft grosses Leid ausgelöst hat. Es gibt aber sicher für jeden Menschen eine Chance, aufzuhören und "das Gute" zu suchen.

Vor dem Gesetz sind alle gleich - gilt das auch quasi hinter dem Richterstuhl? Oder urteilt eine gläubige Richterin anders? Das schweizerische Strafgesetz gilt für alle Personen in der Schweiz. Es gibt die Richtlinien vor und daran halte ich mich natürlich auch. Das erlebe ich bei der Arbeit sehr positiv und ich bin überzeugt, dass unser Gericht sehr seriös und zuverlässig arbeitet. Bei der Strafzumessung gibt es einen gewissen Spielraum und dort kann jeder Richter und jede Richterin die eigene Überzeugung einbringen und ihre Argumente für ein gewisses Strafmass oder eine Massnahme vorbringen. Ich versuche immer, in meiner Verantwortung vor Gott, vor unserem Land und vor den Menschen zu handeln und zu urteilen.

Zum Schluss: Hast du ein Lebensmotto, einen Wahlspruch, der dich begleitet? Unser Hochzeitsspruch begleitet mich schon viele Jahre und passt in jede Lebenslage: Philipper 4,4-7:

Freuet euch in dem Herrn alle Wege und abermals sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen! Der HERR ist nahe! Sorget nichts! Sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Ich bedanke mich herzlich für deine Offenheit und wünsche Dir weiterhin Gottes Segen in Deinem Dienst.

Die EVP ist das Zünglein an der Waage

Vor den Sommerferien behandelte der Landrat das Ruhetagsgesetz, welches nach 40 Jahren revidiert werden sollte.

Die wichtigsten Änderungen waren die Zurückstufung des eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages von einem hohen zu einem allgemeinen Feiertag und die neu im Gesetz verankerten vier freiwilligen Sonntagsverkäufe. Schon in ihrer Vernehmlassung sprach sich die EVP gegen eine Herabstufung des Bettages und gegen eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten, insbesondere an Sonntagen, aus. Elisabeth Augstburger stellte bei der 1. Lesung im Landrat im Namen der EVP den Antrag, den Bettag als hohen Feiertag zu belassen Der Antrag hatte keine Chance und wurde mit 9:61 Stimmen abgelehnt.

Mit einer Stimme Unterschied hatte der Rat einen CVP-Antrag, welcher am Oster- und Pfingstmontag sowie am Stephanstag lärmige Arbeiten erlauben wollte, angenommen. Des weitern wurde – zwar eher knapp – ein FDP-Antrag angenommen, der an den hohen Feiertagen Karfreitag, Oster- und Pfingstsonntag sowie Weihnachten Indoor-Sportveranstaltungen zulassen wollte.

Erfolg in der 2. Runde

20 Tage später erfolgte dann im Parla-

ment die 2. Lesung. Und siehe da, plötzlich sah alles anders aus: die SVP beantragte die Streichung des CVP-Antrages, was das Parlament dann auch mit 50:34 Stimmen tat. Und EVP Landrätin Dorothée Dyck beantragte die Streichung des FDP-Antrages. Der Rat folgte mit 43:42 Stimmen der EVP! Bei der Schlussabstimmung wurde der Revision mit nur einer Gegenstimme zugestimmt.



Sara Fritz, Landrätin EVP, Birsfelden

Nachhaltigkeit konkret: Energie sparen und profitieren von Fördergeldern

tw. Bei Gebäuden, die bisher energietechnisch nicht erneuert wurden, liegt das Energiesparpotential für Heizung, Warmwasser und Elektrizität in der Grössenordnung von 50 %.

Deshalb fördert das Baselbieter Energiepaket die Sanierung von Altbauten, moderne Wege der Wärmeproduktion und energieeffiziente Neubauten. Bewusst wird auf ein Baukastensystem gesetzt, d.h. Bauteile können einzeln saniert oder aber auch Schritt für Schritt zu einer Gesamtsanierung komplettiert werden.

Das Baselbieter Energiepaket umfasst insgesamt 50 Millionen Franken und hat eine Laufzeit von voraussichtlich zehn Jahren. Seine Wirkung wird wesentlich verstärkt durch Bundesmittel, welche aus der Teilzweckbindung der CO2-Abgabe auf fossilen Brennstoffen stammen. Abhängig von der Baselbieter Nachfrage für Einzelbauteilförderung

kann mit jährlich weiteren rund 8 Millionen Franken Bundesmitteln für das Förderprogramm gerechnet werden.

Langfristiger Nutzen

Der Zeitpunkt für energiewirksame Sanierungen, sowie der Einsatz von erneuerbaren Energien oder ein Neubau nach MINERGIE-P-Standard ist also äusserst günstig. Für das Dach und die Aussenwand ist ein *U-Wert von mind. 0.20 W/m2K notwendig. Für die Fenster ein U-Wert Glas von mind. 0.7 W/m2K. Unter energie.bl.ch ist das Vorgehen und die Zustandsbeurteilung genau beschrieben. Für die Bundesmittel ist im gebaeudeprogramm.ch alles aufgeführt. Unter diesen beiden Homepages ist für die Interessierten ein grosses Sparpotential zu finden, welches zu einer Win-Win Situation führt.

*Wärmedurchgangszahl

Darum bin ich in der EVP:



Heute mit Heidi Härri aus Liestal:

Die EVP ist für mich die smarte Partei mit Werten, die ich selber hochhalte. Klein aber oho. Es ist mir wichtig, dass wir Christen uns in die Politik einmischen. Mit meiner Parteizugehörigkeit will ich Farbe bekennen.

Parteiversammlung vom 19. August 2010-Parolenfassung zu den Abstimmungen vom 26. September 2010



Barbara Gutzwiller, Bruno Baumann

eg. Am Donnerstag, 19. August 2010 fasste die EVP Baselland die Parolen für die Abstimmungen vom 26. September. Bei den zur Abstimmung kommenden Vorlagen handelt es sich um zukunftsweisende Themen für

unser Land und Kanton. Nach einer kurzen Begrüssung und Einleitung von Jakob von Känel stellte Elisabeth Augstburger die Referierenden der Versammlung kurz vor und führte uns kompetent durch den intensiven Themenabend. Die Fragerunden und anschliessenden Diskussionen wurden von Urs von Bidder geleitet.

Zu Beginn informierten die Direktorin des Arbeitgeberverbandes BS, Barbara Gutzwiller (Pro) und Bruno Baumann



Isaac Reber, Thomas Bühler



Paul Wenger, Eva Chappuis

als Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes BL (Contra) über die Änderungen, die bei der obligatorischen Arbeitslosenversicherung bei einer Annahme zur Anwendung kommen würden. Die Versammlung liess sich davon überzeugen, dass die Annahme dieser Revision eine Verschlechterung für die Arbeitnehmenden bedeuten würde und beschloss die Nein-Parole.

Für die kantonale Vorlage Energieinitiative "Weg vom Öl – hin zu
erneuerbaren Energien", machte sich
Isaac Reber der Grünen Partei stark.
Der Gegenvorschlag des Landrates
wurde engagiert von Thomas Bühler (SP)
vertreten. Die Anwesenden liessen sich
von beiden Vorlagen überzeugen und
stimmten für beide Vorlagen praktisch
einstimmig JA. Beim Stichentscheid
zeigte sich, dass beide Referenten ihr
bestes gegeben hatten: jeweils die Hälfte
der EVPler war für eine der Vorlagen.
Also beschloss die Versammlung
beim Stichentscheid Stimmfreigabe.

Bei der **Schulharmonisierung** geht es um drei grosse Themen. Eva Chappuis (SP - pro) und Paul Wenger (SVP contra) versuchten der Versammlung die umfassenden Vorlagen zu erklären und die jeweiligen Vor- und Nachteile aus ihrer Sicht schmackhaft zu machen. 1. Die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) auf schweizerischer Ebene. 2. Die Zusammenarbeit der Kantone im Bereich Sonderpädagogik (Konkordat Sonderpädagogik). 3. Der Beitritt unseres Kantons in den Bildungsraum Nordwestschweiz und somit eine Angleichung der Schulsysteme in unserer Region. Bei allen drei Vorlagen liess sich die Versammlung von den Vorteilen überzeugen und beschloss mit grossem Mehr die JA-Parole.